

Universität Bielefeld | Postfach 10 01 31 | 33501 Bielefeld

Prof'in Dr. Angelika Epple

Raum: U7-219
Tel.: +49 521.106-4071
Tel.: +49 521.106-67556 (Sekretariat)
Fax: +49 521.106-6464
prorektorat.internationales@uni-bielefeld.de
www.uni-bielefeld.de

Bielefeld, 09.03.2017
Seite 1 von 3

Rede zum Begrüßungstag für Geflüchtete in studienvorbereitenden Sprachkursen von Prof. Dr. Angelika Epple

9. März 2017, 10.00 Uhr**Universität Bielefeld, Gebäude X, Hörsaal X-E0-001**

Liebe Studierende, Studienbewerberinnen und Studienbewerber,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Schäfermeier,

in der Hoffnung, dass die meisten von Ihnen meine deutschen Worte gut verstehen können, möchte ich Sie zur heutigen Feier ganz herzlich begrüßen. Diese Feier wird von der Clearingstelle für Geflüchtete organisiert, die wir dank der Mercator Stiftung für zwei Jahre finanzieren können. An dieser Stelle möchte ich mich deshalb einmal ausdrücklich bei der Mercator Stiftung bedanken. Ohne ihre Finanzierung wäre vieles, was wir nun mit dieser Stelle leisten können, nicht möglich. Für den schönen Rahmen und die Organisation der heutigen Feier möchte ich mich aber auch ganz herzlich bei Frau Daniela Bartel und ihren Kolleginnen und Kollegen bedanken. Frau Bartel leitet die Clearingstelle und wir sind sehr froh, dass wir sie dafür gewinnen konnten! Besonders schön ist es jedoch für mich, dass so viele, dass Sie, den geflüchteten jungen Menschen in diesem Rahmen Anerkennung und Unterstützung zugleich zeigen. Besonders herzlich begrüßen möchte ich die 12 jungen Menschen, die trotz schwieriger Umstände, in wenigen Monaten ihre Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang, kurz DSH, geschafft haben. Sie sind ein Vorbild für die nächsten 100 Sprachschülerinnen und Sprachschüler. Seien Sie herzlich willkommen! Beim Deutsch lernen und für die Verwirklichung Ihrer Träume wünsche ich Ihnen viel Erfolg und das dafür notwendige Durchhaltevermögen.

Die Universität Bielefeld beobachtet und begleitet seit ihrer Gründung 1969 soziale Umbrüche und politische Entwicklungen in und außerhalb Deutschlands mit großer Aufmerksamkeit. Das Schicksal der Menschen, die auf der Flucht nach Deutschland kommen und hier Schutz suchen, stellt für unsere Gesellschaft eine besondere Herausforderung, aber auch eine besondere Chance dar. Wir sehen uns sowohl als akademische Gemeinschaft als auch als Bildungsinstitution in der Verantwortung, zur Lösung dieser gesellschaftlichen Aufgabe beizutragen. Der Universitätsleitung geht es mit ihrem Engagement für Menschen auf der Flucht jedoch nicht nur um eine gesellschaftliche Aufgabe, zu deren Lösung wir beitragen möchten. Es geht auch darum zu verteidigen, was Wissenschaft ausmacht: das uneingeschränkte Forschen, Denken und Diskutieren, internationaler Wettbewerb, der konstruktive Streit um das bessere Argument, die Ausbildung von Kritikfähigkeit und dem Respekt vor anderen Meinungen. Weltoffenheit, so lässt sich das zusammenfassen, ist die Voraussetzung von guter Wissenschaft.

Unsere studienvorbereitenden Kurse für Geflüchtete werden vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein Westfalen finanziert. Ich freue mich sehr, dass sie so gut angenommen werden, und dass Ihr biografischer Bruch keinen Abbruch bedeutet, sondern eine Chance in Bielefeld oder in einer anderen deutschen Hochschule einen Studienplatz zu bekommen. Mein Dank gilt an dieser Stelle Frau Heike Brandl und ihren Kolleginnen und Kollegen, insbesondere den Deutschlehrerinnen und -lehrern in PunktUm, dem Deutschlernzentrum der Universität Bielefeld. Danke also Dr. Andrea Hansmeier, Dr. Yüce Nilgun, Judith Schiebel und Dr. Matthias Drebber. Ebenfalls möchte ich nicht versäumen mich bei Ihnen, Herrn Prof. Dr. Schäfermeier, für die exzellente Zusammenarbeit zu bedanken. All das wäre nicht in dem Umfang oder überhaupt möglich, wenn die Fachhochschule Bielefeld nicht mit uns so wunderbar kooperieren würde. Ich freue mich diesen Erfolg auch als Anlass zu nehmen, unser gemeinsames Projekt campus OWL weiter voranzubringen. Die Diversität in unserer Studierendenschaft, die heute hier gefeiert wird, möchte ich in die weitere strategische Planung einbeziehen.

Meine Damen und Herren, warum ist das Ablegen der DSH so wichtig für unsere geflüchteten Sprachschülerinnen und Sprachschüler? Ein Studienplatz ist nachgewiesenermaßen eine große Chance auf Teilhabe an unserer "scientific community", auf einen erfolgreichen Studienabschluss und damit auf Anschluss an den Arbeitsmarkt und in unsere Gesellschaft. Wir möchten Sie, liebe künftige Studierende, damit dabei unterstützen, Ihr weiteres Leben in Frieden und Stabilität planen zu können. Heute feiern wir also Ihren Erfolg. Und gleichzeitig begrüßen wir neue Mitglieder in unsere Reihen. Es ist das erste Mal nach vielen Jahren, dass die DSH an der Universität Bielefeld abgelegt wird. Und es ist auch das erste Mal, dass mir die Ehre zugetragen wird, geflüchtete Studienbewerberinnen und -bewerber willkommen zu heißen. Es ist unser erster Moment der Begegnung und wie wichtig dieser ist, wissen hier in dem Raum vermutlich alle. Ob am Bahnhof, in

der Nachbarschaft, in der KiTa, der Schule, bei der Ausbildung, der Arbeit, an der Universität oder im Freizeit- oder Sportverein wir alle haben gute und weniger gute erste Begegnungen und Aufnahmen erlebt. Sie haben uns nachhaltig geprägt. Heute haben wir alle die Möglichkeit, gute erste Begegnungen zu erleben. Und daher möchte ich Sie insbesondere dazu ermuntern, gegenüber den noch neuen Mitgliedern unserer Gesellschaft besonders aufmerksam zu sein.

Vielen Dank dafür!